

Arbeiter erfolgreich zu verteidigen. Es ist möglich, die Kaufkraft der Löhne zu erhalten und sogar zu verbessern, trotz Erpressung mit Krise und Arbeitslosigkeit.“

Täglich erreichen uns neue Meldungen vom Kampf der Arbeiter in Japan, in der BRD, in den USA, ja selbst aus dem faschistisch geknechteten Spanien, wo sich über 200 000 Arbeiter an den seit Jahrzehnten größten Massenaktionen in Madrid, Barcelona und anderen Industriezentren beteiligten.

Für die in den Ländern des Kapitals kämpfenden Arbeiter gewinnt der Sozialismus immer stärker an Anziehungskraft. Das, was sie fordern, garantiertes Recht auf Arbeit, gleiches Recht auf Bildung und materielle Sicherheit, Beteiligung an der Leitung des Staates und der Wirtschaft, Verwirklichung aller in der Charta der UNO verbrieften Menschenrechte, all das ist in den sozialistischen Ländern selbstverständliche Praxis.

Die gegenwärtige Diskussion der Parteitagdokumente in unserem Land unterstreicht nachdrücklich, daß allein der Sozialismus die kontinuierlich bessere Befriedigung der materiellen und geistig-kulturellen Bedürfnisse gewährleistet und allen Menschen die Perspektive eines erfüllten Lebens, einer glücklichen Zukunft gibt.

Was hingegen das kapitalistische System den werktätigen Menschen zu geben vermag, zunehmende Krisenlasten und düstere Zukunftsaussichten beispielsweise, vertieft die Unzufriedenheit breiter Bevölkerungsschichten.

Das Kapital seinerseits sichert seine Profite zunehmend mit Gewalt. Wo Hinrichtungen, Verströmungen und vage Versprechungen nicht ankommen, wird zu Schlagstöcken gegriffen, werden Wasser-

werfer und Tränengas eingesetzt, sind Verhaftungen, Folterungen und kaltblütiger Mord alltäglich. Gewissenlos werden Menschenrecht und Menschenwürde mit Füßen getreten.

Internationale Konzerne — veränderte Kampfbedingungen

Die Internationalisierung der Produktion und des Kapitals in Form der internationalen oder multinationalen Konzerne stellt eine neue Stufe der sozialen Bedrohung der Arbeiterklasse dar. Diese imperialistischen Machtgebilde treffen ihre Maßnahmen nur im Interesse der eigenen Profitsprüche, nach zentralen Entscheidungen der Konzernspitze. Rücksichtslos mißachten sie die sozialen Belange der von ihnen beschäftigten Arbeiter und Angestellten, brutal setzen sie bereits erkämpfte Rechte der Arbeiterklasse außer Kraft.

Bei der USA-Zentrale des Chrysler-Konzerns besteht zum Beispiel eine Stabstelle, die die Tochtergesellschaften in ihrem antigewerkschaftlichen Kampf „berät“ und zentrale Maßnahmen gegen gewerkschaftliche Forderungen ausarbeitet. Zahlreiche Konzerne sind nicht bereit, das außerhalb ihres Stammlandes jeweils geltende Tarifverhandlungssystem überhaupt anzuerkennen. Der Ford-Konzern beispielsweise schließt für seine Konzernbetriebe in der BRD eigene Firmentarifverträge ab; er umgeht die Tarifpolitik der IG Metall, um seine Belegschaften von der Solidarität der Klasse und ihrer Gewerkschaft zu isolieren.

Bei längeren Tarifkämpfen in einem Land ist es zur üblichen Praxis der internationalen Konzerne geworden, nahezu „geräuschlos“ im Betrieb eines anderen Landes Überstunden zu fordern und die Ausbeutung zu intensivieren. Audi der Export von Arbeitsplätzen — häufig auf Kosten der organi-

Brutale Gewalt vermochte indes noch nie bestehende Klassengegensätze und damit den Kampf der Ausbeuteten gegen ihre Ausbeuter aus der Welt zu schaffen.

siertersten Abteilungen der Arbeiterklasse — ist ein Druckmittel zur Abwertung und Untergrabung der Errungenschaften der Arbeiterklasse

Die konzernstrategische Planung des Produktions- und Ausbeutungsprozesses über Ländergrenzen hinweg, der Einsatz raffinierter Arbeitsüberwachungssysteme und elektronischer Datenverarbeitungsanlagen zur Intensivierung der Ausbeutung und das weitverzweigte hierarchische Netz der „Multis“ über Informations- und Pressekanäle sind weitere Machtinstrumente in den Händen dieser Konzerne, die den Kampf der Arbeiter und Angestellten in den Monopolbetrieben erheblich komplizieren.

Raffiniert ausgetüftelt wird auch auf diese Weise der wissenschaftlich-technische Fortschritt gegen den werktätigen Menschen eingesetzt. So hat der amerikanische Büroelektronik-Konzern „Sperry Rand“ schon in den 60er Jahren seine gesamte „Personalverwaltung“ mit Hilfe der EDV zentralisiert und mit einer zentralen Datenbank verbunden, von der aus die Arbeitsleistung von mehr als 110 000 Beschäftigten in 17 verschiedenen Konzernbetrieben kontrolliert werden kann. Die Zentrale Datenbank ist mit allen für die Beurteilung der Arbeiter und Angestellten erforderlichen Lohn-, Leistungs- und persönlichen Daten versehen, einschließlich einer politischen Charakteristik und der Einordnung in eine Geheimklassifizierung. Aus der BRD liegen analoge Berichte vor.